

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Geschäftsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 274.

Donnerstag, 25. November 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsre Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kennung ist die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastenstrasse 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erütteln um bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Eine Übersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Haushaltsschlusses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Riesa, am 27. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Aff. Sächs.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen Ernst August Lehmann eingetragenen Grundstücke

- Fol. 537 des Grundbuchs für Strehla — das Schiekhäuschen genannt — bestehend aus einem Wohnhause — in dem das Schankgewerbe betrieben worden ist — Tanzsaal, Regelbahn und Schiekhalle, Nr. 256 F des Brandkatasters und Nr. 521 b des Flurbuchs, nach letzterem — 53,1 a groß, belegt mit 177,57 Steuerinheiten, geschäft auf 29600 Mark — Pf. und
- Fol. 549 des Grundbuchs für Strehla — Feld — Nr. 526 des Flurbuchs, nach letzterem — 15,9 a groß, belegt mit 8,86 Steuerinheiten, geschäft auf 1000 Mark — Pf. sollen als ein zusammengehöriges auf 32600 M. geschätztes Besitzthum im hiesigen Amtsgerichte zwangswise versteigert werden und ist

der 4. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin.

sowie

der 16. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans
abberaumt worden.

Vom Landtag.

Die Zweite Kammer setzte gestern die allgemeine Vorberatung über den Staatshaushaltsetat fort. Zunächst sprach Abg. Niethammer (nat.-lib.). Derselbe betonte, daß die Kammer daran zu seien habe, die bedrängten Volksklassen von den Steuern zu entlasten, doch sei die Arbeitervölkerung nicht so schlecht daran, als wie es oft geschildert werde. Er wolle keine sozialdemokratische Debatte hier anschneiden, doch müsse er sich gegen die Ausführung des Abgeordneten Goldstein wenden. Die Ausgabe im Eisenbahn- und Forstetat sei eigentlich nur für die Arbeiter. Der Herr Redner findet die Neuerungen der Arbeiter in der Presse für bedenklich, denn eine solche Agitation erregt Mißtrauen und man sieht den Forderungen dann nicht mehr mit den nötigen Sympathien gegenüber. Die sozialdemokratische Partei sei mit Klagen und Versprechungen nicht sparsam und könne vielleicht immer sehr wenig halten. Es sei bedauerlich, daß sich die Sozialdemokratie immer nur als die Vertreterin der Arbeiter ausspiele. Auch seine Partei vertrete die Interessen derselben, aber vielleicht in aufrechter Weise. Die Sozialdemokratie lebe nur von der Uneinigkeit der übrigen Parteien. Die Dotationsfrage für den Prinzen Albert sehe er von dem Standpunkte aus an, daß er jede Gelegenheit gern ergreife, seine Abhängigkeit von den Thron zu beweisen. Bezaglich des Eisenbahnpersonals meinte Redner, dasselbe gezielt durch Geschicklichkeit, durch Pflichttreue und durch guten Willen aus und nirgends werden mehr Vorlehrungen über die Sicherheit des Betriebes geschehen als in Sachsen, und er hoffe auch, daß dies in Zukunft geschehen möge. Er berührte dann noch verschiedene Vorlagen des Staats und betonte u. a., daß die schwäbischen Eisenbahnen wie eine Laus im Pelze seien.

Abg. Bönnig (nat.-lib.) hält es nicht für richtig, daß der Abg. Dr. Mehnert betont habe, man müsse alle Ausgaben beschränken, weil es jetzt der Landwirtschaft schlecht gehe. Es sei ein Irrthum, wenn man glaube, daß sich die Industrie in einem Aufschwunge befindet. Es giebt eine ganze Kette Industrieller, deren Lage keine rostige sei, doch habe die Industrie nicht die Gewohnheit, zu klagen, wenn einmal schlechter Geschäftsgang eintrete. Der Herr Redner tritt dann noch für die Verbesserung der Flußläufe ein.

Abg. Fräßdorf (soc.) wendete sich gegen einige Ausführungen des Abg. Dr. Mehnert und betont, daß die Sozialdemokratie noch nie eine Forderung habe fallen lassen, die sie im Landtage zu vertheidigen versprochen habe. Er nehme für sich das in Anspruch, daß Niemand die Arbeitervölkernisse in Sachsen besser kenne, als er. (Oho!) Er bedauerte es, daß man in Sachsen noch so viel indirekte Steuern zahle. Weiter verlangte die sozialdemokratische Fraktion eine bessere Progression der Steuern. Auch die Konsumversteuerung sei eine eigentliche indirekte Steuer, welche er für eine ungerechte halte. Ferner erklärte sich der Redner für eine Vermögens- und Einkommenssteuer.

Abg. Rollfisch (nat.-lib.) befürwortet die Reform der Güter- und Personentarife als eine dringliche. Die hier von anderen Bundesstaaten gemachten Versuche mögen Sachen

zur Nachfolge anstreben. Natürlich müsse eine solche Reform eine einheitliche und in Deutschland allgemeine sein. Er empfiehlt der Königlichen Regierung eine solche Reform, die auf Aufhebung des Freizeitpaaß, Heraussetzung der Gehaltstage und aller Personentarife auf mindestens die Hälfte hinzufließen müsse, zu dringender Befürwortung bei anderen Bundesregierungen.

Abg. Uhlemann (cons.) hält das größte Bedenken gegen eine Gehaltserhöhung der Lehrer an den Mittelschulen aus Sorge vor den unausbleiblichen Konsequenzen. Vor zwei Landtagen habe man erst eine gleichmäßige Gehaltstaffel aufgestellt, die jetzt schon wieder durchbrochen werde. Infolgedessen würden auch andere Kategorien Forderungen erheben. Das Wohlbeinden des Landes sei aber jetzt kein derartiges, um mit solchen Erhöhungen vorzugehen. Gegenüber dem Abg. Fräßdorf wiss. Redner darauf hin, daß die Gehaltsschlüsse der selben sich durch die gesamte volkswirtschaftliche Entwicklung, die Versicherungs- und Wohlfahrtsgesetze, wesentlich verbessert hätten, jedenfalls eine viel bessere sei, als die der kleinen Landwirthe. Wenn aber der Leipziger Mauren nicht mehr für 50 Pf. die Stunde arbeiten wolle, so sei das eine Sünde. Die Sozialdemokratie beläge sich immer, daß sie keine politischen Rechte mehr habe; auf der anderen Seite aber wolle sie keine Leistungen übernehmen. Wer soll dann die Kosten tragen? Das Verlangen nach härterer Arbeitsetat sei auch nur Agitation. Man möge doch daran denken, daß Diejenigen, die vielleicht nach zehnständiger Arbeitzeit einer kurzen Erholung nachgingen, ebenso die Sorge mit ins Bett nehmen, wie sie weiterhin für ihre Arbeiter Brot zu schaffen hätten. (Sehr richtig!) — Der Redner beantragte schließlich, die Kammer wolle beschließen:

„Vom ordentlichen Staatshaushaltsetat die Abteilung C (Allgemeine Staatsbedürfnisse), Capitel 22 bis 24 (Civilistie, Apanagen etc.) und 27 bis 31 (Domänenetat, Landtagsstellen, stenographisches Institut), die Abteilung D, Capitel 32 bis 37 (Gesamtministerium), sowie die Abteilung J, Capitel 102 und 103 (Ministerium des Auswärtigen und Gesandtschaften), in Schlussberatung zu nehmen und die übrigen Abteilungen der Finanzdeputation A, vom außerordentlichen Staat die Titel 1 bis 11 derselben Deputation und alle übrigen Titel der Finanzdeputation B zur Berichtigung zu überweisen.“

Begeprediger Dr. Streit (fortsch.) trat in längeren Ausführungen für Straßenbahnen mit elektrischem Betriebe ein und tadelte, daß diesbezügliche Eingaben der Elektrizitätsgesellschaft Zwönitz und des dortigen Stadtrates von der zuständigen Stelle in Dresden erst nach 16 Monaten bezeichneten seien.

Secretär Ahnert (nat.-lib.) bemerkte, ihm sei die bedrängte Lage der Landwirtschaft aus eigener Anschauung bekannt, er verstehe also auch die Klagen, meine aber doch, daß man von vornherein diejenigen unökologischen Elemente ausscheiden müsse, denen kein Staat und kein Privatmann helfen könne. (Bravo!) Danbar wäre es gewesen, wenn neben den Klagen zum Ausdruck gebracht worden wäre, wie denn der Landwirtschaft nachhaltig geholfen werden könnte. Redner erklärte, er sei nicht einverstanden mit einer

nahmhaften Hinaussetzung der für Wasserläufe und Ufer bauten ausgeworfenen 50 000 M., wie sie Dr. Mehnert gefordert habe.

Abg. Steyer (cons.) drückt im Interesse der arbeitenden Bevölkerung von Freiberg und Umgegend den dringenden Wunsch aus, den Bergbau an und für sich noch so lange zu halten, bis eine andere Industrie in der Gegend Platz gefunden hätte.

Begeprediger Georgi (national) wies dem Abg. Goldstein nach, daß eine Neuorganisation der Gehälter und Löhne bei den Eisenbahnen auf Anregung der Kammermeisterschaft schon 1891 vorgenommen worden sei. Die Behauptung Goldsteins, dem es an Macht über den Unterschied von Gehalt und Lohn fehle, die Erhöhung der Beamtengehälter sei ein Werk seiner Partei, könne jedem Einzelnen nur lächerlich vorkommen. Die Erhöhung der Beamtengehälter sei nur eine Folge der vorausgegangenen Lohnherhöhung der Arbeiter.

Abg. Oppitz (cons.) bemerkte gegen Abg. Ahnert, man habe mehr eine Verbesserung der Wege als der Wasserläufe in Aussicht zu nehmen, und wendet sich in längeren Ausführungen gegen einzelne Stellen aus der Rede des Abg. Fräßdorf. Die jüngste Befestigung der untersten Steuerklasse sei auf eine Anregung des Abg. Georgi zurückzuführen. Im Prinzip verweise er eine weitere Ausdehnung der Steuerbefreiung nicht, aber gerade in der Klasse bis 600 M. Einwohnern seien nicht die verhältnissen Arbeiter, sondern unverheirathete und Dienstboten, deren Steuern vielfach von der Dienstherreise verlegt werden. Dass die Eisenbahnerarbeiter allzu schlecht gestellt seien, könne nicht der Fall sein, da der Andrang außerordentlich groß sei. Bei den jüngsten Wahlen habe man nichts von einer Entrüstung gegen die Wahlrechtsverkürzung, von der Abg. Fräßdorf sprach, verstorben. Er hat die Finanzdeputation A in Erwägung zu ziehen, ob man nicht den Bergbau, welcher dem Staat in 10 Jahren ein Opfer von 22 Millionen ansetzt habe, ganz einzustellen oder zu einschränken wolle, daß nur die unbedingt erforderlichen Ausgaben gemacht werden.

Abg. Träber (fortsch.) erklärte sich bei steigender Unaufmerksamkeit der Kammer für die Gehaltserhöhung der Volksschullehrer und für die Übernahme der Alterszulagen auf den Staat, aber gegen die Vermögenssteuer.

Abg. Kluge-Deutsch-Reuß (cons.) meinte, er dürfe schon mit Rückicht auf seinen Namen nicht zurückdenken. Er halte die Verkürzung der Belegschaft unserer Bergwerke für stark genug, als daß ihr Tempo noch beschleunigt werden könne. Vor der Sozialdemokratie dürfe man keine allzu große Langsamkeit haben, sondern müsse eintreten für Religion, Sitte und Erziehung trotz Fräßdorf und Genossen.

Hierauf wurde gegen 11 Stimmen ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Einige persönliche und berichtigende Bemerkungen der Abg. Leybold, Fräßdorf und Goldstein folgten. Dann wurde der Antrag Uhlemann einstimmig angenommen und Überweisung des Deferts an die Reichsdeputation beschlossen.

Dörlisches und Sächsisches.

Riesa, 25. November 1897.

— Der erste Schnee hat sich über Nacht eingestellt. Heute Morgen hat sich dem Hause eine prächtige Winterlandschaft, die sich auch während des Tages erhebt.

— Für morgen Freitag, Abend beruft der Hausschiffverein seine Mitglieder zu einer Versammlung ein, in welcher über die Kirchenwahrschäben berathen und bezügliche Kandidatenlisten aufgestellt werden sollen. (Vergl. Inf.)

— Neben die Bahnsteigverre sagt eine amtliche Stimme im Dresdner Journal: „Es bleibt auf den Anschlussstationen den Übergangsbefehl wie bisher gestaltet, den den Bahnsteigen in die Wartehäle einzutreten, um den Anschluss abzuwarten; es bedarf hierzu nur der Vorzeigung des Fahrtausweises an den am Eingang in die Wartehäle stehenden Beamten. Das Gleiche gilt auch für Reisende, welche unterwegs auf Zwischenstationen die Wartehäle oder Bahnhofshallen betreten wollen, um entweder eine Erholung zu sich zu nehmen, eine Depesche auszugeben oder dergleichen; auch diesen ist der Eintritt von den Bahnsteigen aus gestattet, nur bedarf es, so bald dabei der abgesperrte Theil der Station verlassen werden muss, der jetzigen Vorzeigung des Fahrtausweises.“ — In der Einführung des neuen Verfahrens hat das Publikum insofern ein wesentliches Interesse, als in Folge der Neuerung sich nicht nur die Fahrkartkontrolle in den Füßen einfacher gestaltet, sondern insbesondere auch namentlich auf größeren Bahnhöfen mit starkem Verkehr das den Reisenden oft lästige und die freie Bewegung hemmende Gedränge auf den Bahnsteigen thunlichst besiegt wird. Die Bahnsteigverre bringt weiter den großen Vortheil mit sich, daß das Begehen der Wagenabtrieb durch die Schaffner während der Fahrt zur Bahnsteigkontrolle entbehrlich gemacht und dem Absurden des Fahrbewerks von den laufenden Wagen vorgebeugt wird. Das Absurverfahren hat sich auf allen Eisenbahnenlinien, auf denen es bis jetzt eingeführt ist, außerordentlich gut bewährt.“ Im Publikum wird man diesem Vorteile wenig bestimmen, wenngleich kann man Klagen über Verlustungen, die durch die Bahnsteigverre verursacht werden, sehr oft hören.

— Eine dankenswerthe, bereits teilweise eingeführte Einrichtung geht jetzt ihrer Fertigstellung entgegen. Es ist die Ausstattung der Eisenbahnwagen 4. Klasse mit Sitzbänken, wozu sich unsere Staatsbahnenverwaltung nach langem Zögern endlich entschlossen hat, nochdem andere Bahnen damit den Anfang gemacht hatten. Während diese Wagen früher für 60 Sitzplätze berechnet waren, enthalten sie jetzt etwa 25 bis 30 Sitzplätze, womit aber der Raum noch nicht ausgenutzt ist, sodass im Bedarfssalle immer noch bis 30 Personen Sitzplätze erhalten können. Das für die Passagiere ein Recht zur Forderung eines Sitzplatzes leineswegs besteht, wollen wir nicht unerwähnt lassen.

— Über das Verweilen der Kinder in Wohnungen ohne Aufsicht hat der Landrat des Kreises Beuthen in Oberschlesien, Dr. Lenz, eine zeitgemäße Polizeiverordnung erlassen, die allerwärts, wo Kinder unbeaufsichtigt zu Hause bleiben, beachtenswert ist. Sie lautet: „Eltern und solche Personen, denen die Pflege und Beaufsichtigung von Kindern unter 12 Jahren obliegt, sind verpflichtet, beim Verlassen ihrer Wohnung, sofern Kinder in obengeboreinem Alter dort ohne Aufsicht Erwachsener zurückbleiben, dafür Sorge zu tragen, daß die Koch- und Heizöfen der Wohnung, in welchen Feuer brennt, gehörig geschlossen, die Brennstoffe und Beleuchtungsgegenstände, insbesondere Streichhölzer, sorgfältig verwahrt werden, daß sie den in der Wohnung zurückgelassenen Kindern unzugänglich sind. Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden, abgesehen von einer etwa nach dem Reichsstrafgesetze verhältniswerten Strafe, mit Geldstrafe bis zum Betrage von 30 M. bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.“

— Bei einigen Berliner Postämtern sind neuerdings wieder Kartentickets zum Verkauf gestellt, die von den früher ausgegebenen insofern abweichen, als die vielbewunderte Fällung auf der Rückseite derselben in folgender Weise umgedeutet ist: „Das Briefporto ist für Kartentickets bei einem Gewicht auf 10 Pfg. für Deutschland, Österreich-Ungarn einschließlich Bosnien und Herzegowina, Grenzverkehr (30 km) mit Belgien, Dänemark, Niederlande und der Schweiz; für die übrigen Länder 20 Pfg.“

— Die gesamten Anleihe- und Aktienschulden des sächsischen Staates beliefen sich zu Beginn des Jahres 1896 auf 719,578,500 M. Verglichen wurden hierzu 531,323,900 M. mit 3 Prozent, 169,361,350 M. mit 3½ Prozent und nur noch 18,893,300 M. mit 4 Prozent. Außerdem waren in die Finanzhauptkasse 680,000 M. an Kapitalien der Landesbrandversicherungskasse eingezahlt, die mit 1 Prozent verzinst wurden.

— Unter dem Titel „Militärstrafversfahren und Rechts-einheit“ veröffentlicht die National-Zeitung eine ihr von juristischer Seite zugegangene Zuschrift, welche nach verschiedenen Darlegungen zu dem Vorschlag gelangt, den höchsten Militärgerichtshof nicht nach Berlin zu verlegen, in welchem Hause gewiß auch Bayern auf sein angebliches Rechtsvorrecht verzichten würde. „Naturngemäß — so heißt es hierzu weiter — wird dann aber das obere Militärgericht nach Leipzig verlegt, wo schon das Reichsgericht seinen Sitz hat. Ja, noch mehr. Wir bedürfen dann gar keinen besonderen obersten Militärgerichts. Man schaffe beim Reichsgericht, dessen gegenwärtiger Präsident früher ja auch General-Auditeur der preußischen Armee war, einen oder mehrere Militärstrassenäte, aus den tüchtigsten der deutschen Militär-Juristen ausgewählt, und der höchste Gerichtshof ist da“. Es dürfte über diesen Vorschlag in der nächsten Zeit gewiß noch viel gesprochen und geschrieben werden.

† Schießplay Beuthain. Bei dem Streuhoden auf dem Theil des Truppenübungsplatzes, der jetzt entwaldet wird, flog man häufig auf nicht explodirte Geschosse. Trotz-

dem das Auftinden solcher Geschosse im Bureau gemeldet werden soll, wird es doch unterlassen. Es kommt sogar vor, daß solche Geschosse mitgenommen werden. Einem Landmann, welcher 3 solche Geschosse gefunden und dieselben anmeldete, war während der Anmeldung eins weggenommen worden. Sicherlich hat ein Anderer dasselbe auf seinem Wagen mitgenommen, ohne die große Gefahr zu achten, in welche er sich und seine Nachbarn bringt, denn eine ungefährliche Behandlung kann das Explodieren des Geschosses verhindern und Tod und Verderben bringen.

† Gröditz. Unter Oct ist in den letzten Jahren so geworden, daß die Ortschule nicht mehr ausreicht, die Schüler zu fassen. Aus diesem Grunde hat die Gemeinde neben der alten Schule ein Grundstück erworben, um ein neues Schulhaus zu bauen. Im Herbst nächsten Jahres soll es zu seiner Bestimmung geweiht werden. Ostern soll schon der dritte Lehrer angestellt werden, welcher bis zur Weihe des neuen Schulhauses in einem gemieteten Gebäude unterrichten wird.

Großenhain. Das hiesige Handelschulconfortium beschloß die Errichtung eines eigenen Handelschulgebäudes. Dresden. Die Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und -Neustadt haben nach Schrift der Bezirksausschüsse die Einführung einer Polizeifunde auf Nachts 12 Uhr für die Sonnabende und Vorabende von feierlichen Feiertagen beschlossen. Wer deshalb an diesen Tagen in einer Schankstube oder an einem öffentlichen Vergnügungsorte über diese Stunde hinaus verweilt, ungeachtet, daß der Wirth, sein Vertreter oder ein Polizeibeamter ihn zum Fortgehen aufgefordert hat, wird gemäß § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 15 Mark bestraft. Der Wirth, welcher das Verweilen seiner Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus duldet, wird ebenfalls bestraft.

Übtau. Bei Ausbauten für Neubauten hierzulst stießen Arbeiter vor einiger Zeit, wie aber erst jetzt bekannt wird, auf ein slawisches Gräberfeld, in dem zahlreiche Urnen gefunden wurden. Dieselben zeigen einen verschiedenartigen Typus, sind zum Theil ohne Löpfertheile hergestellt und verhältnismäßig gut erhalten. Einzelne überstehen durch ihre fast an klassischen Geschmack erinnernde Form. Verziert sind dieselben durch Strichel- und Linienornamente. In den größeren Urnen fanden sich Reste menschlicher Knochen, zahlreiche kleinere waren leer oder mit Erde gefüllt. Leider ist der interessante Fund zum größten Theil zerstört. Die Arbeiter haben, wie schon so oft, von dem Wert der Urnen keine Ahnung gehabt und sind viele derselben vernichtet oder verschleppt. Da das Gräberfeld bisher nur zum Theil aufgedeckt sein soll, so hat eine Nachforschung von sachkundiger Seite vielleicht noch Erfolg.

Birnau. In einfach-schlichter Weise wurde gestern Vormittag 11 Uhr die Eröffnung des von Frau Anna Marie Seibert geb. Gute hierzulst der Stadt geschenkten, neu erbauten Volkshauses vollzogen.

Sebnis, 24. November. Einen bedauerlichen Tod fand gestern Vormittag der hiesige im 20. Lebensjahr stehende Arbeiter Birnstein, welcher vor ca. 9 Wochen zwischen Schönhausen und Mitteldorf von einem der Tollwut verdächtigen Hund, der später dieserhalb auch getötet worden ist, in die Hand gebissen worden war, sodass derselbe einige Zeit arbeitsunfähig wurde. Nachdem die Wunde jedoch verheilt war, ist der Mann wieder seiner Beschäftigung — derselbe war Dienstleicht in Mitteldorf — na gegangen. Am vergangenen Sonntage besuchte der junge Mensch seine hier wohnenden Eltern und flagte hierbei über einiges Unwohlsein, ging aber sodann trotzdem wieder nach seinem Dienstort Mitteldorf zurück. Da jedoch das Unwohlsein dorfselbst nicht besser wurde, so ist der junge Mann am Montag gegen Abend wieder per Wagen zu seinen hier wohnenden Eltern gebracht worden. In der folgenden Nacht brach bei dem Unglücklichen sodann Lohsucht aus und erlöste ihn am Dienstag früh der Tod von seinem schrecklichen Leiden. Die Sec-tion des Verstorbenen, welche stattfinden soll, wird Näheres noch ergeben.

* Tharandt. Die Vorlesungen über Fischzucht und Teichwirtschaft, welche der Herr Prof. Dr. Ritsche in Tharandt am 18., 19. und 20. November a. c. in der hiesigen Rgl. Forstakademie abhielt, erfreuten sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs aus allen Theilen Sachsen. Es ist dies ein höchst erfreuliches Zeichen dafür, daß das Interesse für die Fischzucht in immer weiteren Kreise dringt, was nicht zum Wenigsten der selbstlosen und unausgesetzten Thätigkeit des Sächs. Fischerei-Vereins mit zugzuschreiben ist. Die Vorlesungen behandelten in höchst interessanter und belebender Weise eingehender die Entwicklung des Karpfens, seine Lebensbedingungen und seine Feinde, erläuterten den Betrieb größerer und kleinerer Teichwirtschaften und berührten die Anlage und Einrichtung von Karpfenteichen. Am 19. November Nachmittags wurde ein gemeinsamer Ausflug nach der Fischzuchanstalt des Herrn R. Linke unternommen, wo Dank dem opferbereiten Entgegenkommen des Herrn Fischhändlers G. Janz in Dresden den Besuchern eine Ausstellung muster-gütiger Karpfen, Galizier Rossen, der Altersklasse von 1, 2, 3 und 4 Sommern und Lausitzer Rossen, der Altersklasse von 1, 2, 3, 4 und 5 Sommern, sowie Goldorben von ungefähr 3 Pfund, vorgeführt wurde. Herr Fischzüchter Linke hatte von seinen selbstgezüchteten Fischen Bachforellen, Regenbogenforellen, Bachsaiblinge, Sardinenkreuzungen und Seeforellen ausgestellt, während die Rgl. Forstakademie Tharandt eine Collection amerikanischer Fische in je 3 Jahrgängen (Schwarzbarsch, Forellenbarsch, Steinbarsch, Sonnenfisch, Zwergwels) zur Ansichtung brachte. In der jetzt in Betrieb befindlichen Bratianstalt, die gleichfalls den Besuchern in freundlichster Weise zur Besichtigung geöffnet war, waren 1 Million Bachforellen- und Bachsaiblinge zum Ausbraten aufgelegt.

Der Nachmittag des 20. November wurde zu einem Ausflug nach den im Spechtshausener Forstrevier gelegenen, leider durch das diesjährige Hochwasser arg zerstörten, umfanglichen Neuanslagen von Forstenteichen, benutzt, deren Besichtigung den Besuchern wiederum reichen Groß zur Belohnung bot.

Geusig. Unter besonderen Feierlichkeiten fand am 22. d. M. die Einweihung des neuen schönen Rathauses statt. Die Bürgerschaft definierte ihre allseitige Anteilnahme durch reiche Belegung der Häuser.

Burgstädt, 23. November. Auf ein von unserer Stadtverwaltung im Mai laufenden Jahres an das Königl. Kultusministerium gerichtetes Gesuch um Verstärkung der Stadt Burgstädt bei etwaiger Neuerrichtung von Lehrerseminaren ist dem Stadtrath neuerdings folgender Bescheid zur gegangen: Das unterzeichnete Ministerium hat zur Zeit nicht die Absicht, noch ein weiteres Seminar, als das in Kronenberg in Aussicht genommene, zu errichten, und findet daher für jetzt keine Berechtigung, auf das Geuch des Stadtraths zu Burgstädt um Errichtung eines Seminars in derselben Stadt näher einzugehen, will aber mit der Bewilligung nicht zurückstehen, daß in der Nähe des Seminars zu Roßlitz ein erhebliches Bedenken gegen die Errichtung eines Seminars in Burgstädt zu finden sein dürfte.

Jahnsdorf. Am Freitag Vormittag hatte sich das 3jährige Sohnchen eines hiesigen Einwohners vom Hause entfernt, und da das Kind bis Abends in die elterliche Wohnung nicht zurückgekehrt war, so liegen die besorgten Eltern nach allen Seiten hin nach dem Kinde suchen. Zum großen Leidwesen der bedauernswerten Eltern wurde das Kind in einer Fauchengrube, in welche dasselbe zweifellos gefallen ist, tot aufgefunden.

Stolberg. Hier soll mit einem Kostenaufwand von 150 000 M. ein allgemeines Krankenhaus erbaute werden. Lottengrün. Seinen Eltern einen argen Streit gespielt hat der 11jährige Sohn des Gutsbesitzers Wohlrab. Nach anfänglichem Zögern hat der Junge nun mehr eingestanden, am Nachmittag des 14. November in dem Kohlenhaupts des väterlichen Gutes mit Streichhöhlen gespielt und dabei einen Brand verursacht zu haben, welcher in Folge des heftigen Windes alsbald auch die übrigen Wirtschaftsgebäude ergreift und sie in Asche legte.

Falkenstein i. B., 24 Nov. Gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr wurde ein lang andauernder Feuersatz und darauf ein kurzes Donnerrollen bemerkt, während die Sonnen schien. In der Nacht fiel Schnee.

Treuen, 23. November. In der hiesigen Textilfabrikantkasse wird die Arztestage gegenwärtig lebhaft besprochen. Die beiden hiesigen Arzte haben der Kasse ihre Dienste gefündigt mit der Begründung, daß ein Gehalt von zusammen jährlich 1200 Mark zu niedrig sei. Der Vorstand hat eine Erhöhung auf 1500 Mark zugeschaffen. Die Arzte sind darauf unter Bezugnahme auf die Vorschriften ihres Bezirkvereins nicht eingegangen, auch hat letzter auf eine Anfrage der Kasse hin zu Gunsten der Arzte entschieden. Die Versammlung obiger Kasse erklärte sich nun damit einverstanden, daß diese Angelegenheit dem Ministerium zur Entscheidung vorgelegt wird. Sollte dieses ebenfalls zu Ungunsten der Kasse entscheiden, wird probeweise eine Bezahlung der Einzelzeitung nach der Tag eingetragen.

Leipzig, 24. November. Gestern Abend fand in der Centralhalle hierzulst eine von der Reformpartei einberufene von 500 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher Reichstagsabgeordneter Liebermann von Sonnenberg sich in längeren Ausführungen über die Stellung der Reformpartei zu den Reichstagswahlen verbreitete. Redner erklärte, daß die Partei überall eigene Kandidaten aufstellen, also eine Politik der freien Hand treiben werde. Bei Stichwahlen werde man jedoch den Wahlspruch befolgen: Erst das Vaterland, dann die Partei und werde geschlossen gegen die Sozialdemokratie stimmen.

Aus dem Reiche.

Über einen Nordsturm auf der Ostsee, der gestern dort gewütet und zahlreiche Schiffsunfälle verursacht hat, liegen zahlreiche Meldungen vor: Bei der Dünenstraße strandete infolge Nordsturmes ein unbekannter Gaffelschoner. Zwei Meilen nördlich der Fischerhütte bei Schönberg trieb mit Rostfänge schwärts ein Schoner mit dem Großmast über Bord. Das Ruder Rettungsboot, welches einmal wegen des hohen Seegangs erfolglos zurückkehrte, hat nochmals einen Rettungsversuch unternommen. — Auf der Flensburger Schiffswerft ist der für die Hamburg-Pacific-Linie neuerbaute Dampfer „Octavia“ bei der Ausfahrt an den Außenhöfen gestrandet. — Bei Hela trieb ein wahres Dorfboot, Schiffs Mann wurden gerettet, der Koch ist ertrunken. — Aus Königsberg berichtet man: Der Sturm hat viel Schaden angerichtet; auch Menschenleben sind verloren gegangen. Im Kurischen Haff ist der Fischer Bojoh mit seinem Sohn ertrunken. Bei Ruhau an der russischen Küste strandete die Preuß. Fregatte „Freundschaft“. Vier Mann ihrer Besatzung sind ertrunken.

Vermischtes.

Eine der schnellsten Ballonfahrten haben zwei Offiziere der Luftschifferabteilung in Berlin gemacht. Der „L.L.“ veröffentlicht nachstehende Meldungen: Böhlenhain (Sachsen), 22. November, 9 Uhr 10 Minuten Vormittags. Hier landete gestern Nachmittag 3½ Uhr auf den Feldern der Ortschaft Langhelsigdoß ein Ballon mit zwei Offizieren der Luftschifferabteilung, welche in Berlin um 12 Uhr 20 Minuten Mittags aufgestiegen waren. Die betreffenden Offiziere waren die Herren Lieutenant v. Köller und v. Kleist. Bei sehr starkem Winde hielten die Herren Mittags um 12 Uhr 20 Minuten vom Tempelhofer Felde den Aufstieg unternommen. Der Ballon trieb nach Südost mit einer zeitweisen Geschwindigkeit von 90 km die Stände, also 25 m in der Sekunde, während 30 m bereits die Schnelligkeit des Orfans ist. Die sonnenbelichteten Wolken wie die schneedeckten Berge boten den Luftschiffern ein wunderbares Bild. Durch die zerstörten Wollen wurden denn auch mehrere Aufnahmen einiger malerisch gelegener Ortschaften gemacht. Die Offiziere erreichten eine Höhe von 2000 m. Als sie abstiegen, waren besonders merkwürdig

die welseligen Windbewegungen, denen sie zwischen 700 bis 500 m begegneten. Die Landung ging, wenn auch nicht gerade sanft, so doch ohne Unfall vom Booten.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 25. November 1897.

† Wien. Über den Verlauf der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nach der ersten Unterbrechung berichtet das "Fremdenblatt": Als mehrere Abgeordnete der Rechten den Abg. Wolf von dem Platz vor der Präsidententribüne hinwegdrängten wollten, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Wolf einerseits und den Abg. Przeznowsky und Pospischil andererseits, doch wurde ein thälerischer Konflikt von mehreren Abgeordneten der Rechten verhindert. Abg. Pospischil stützte sich in das Gewühl vor dem Präsidententribüne, wurde aber zurückgedrängt und heftig gedrückt, worauf er sein Taschenmesser zog und einigen Abgeordneten der Rechten zusetzte: "Zurück oder ich steche jeden nieder. Ich werde Ihnen den Bauch aufschlitzen." Pospischil erklärte später, er habe sein Messer gezogen, weil er in dem Gedränge so stark gedrückt wurde, daß er sich persönlich bedroht gefühlt habe. Die Behauptung Pospischils sei derart gedreht worden, bezeichnet das Fremdenblatt als unbegründet. Abg. Schuhly sah Pospischil am Handgelenk, so daß er sich nicht rühren konnte. Unterdessen entwanden andere Abgeordnete Pospischil das Messer. Schuhly geriet bei dieser Episode in arge Bedrängnis. Schönerer ergriff zwei Mal einen Minister-Fauvel und schwang ihn gegen die Rechte. Mehrere Abgeordnete entzissen ihm denselben. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Hagenhofer und Schönerer. Wie vielsach berichtet wird, hätte Wolf gegenüber einem Abgeordneten der katholischen Volkspartei erklärt: "Bei der nächsten Sitzung werden wir unsere Freunde anwählen und Euch Gesindel niederschlagen".

† Wien. Die Blätter veröffentlichten ein Communiqué der deutschen Fortschrittspartei, nach dem in der gestern abgehaltenen Sitzung derselben folgende Resolution gefasst wurde: "Der Club d. deutschen Fortschrittspartei spricht jem. nebstes Bedauern darüber aus, daß in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses Mitglieder der Majoritätsparteien sich haben vereinen lassen, Angehörige der deutschen Opposition mit unmittelbarer Gewaltanwendung, ja sogar mit direkten Thätschleien aus dem Platz vor dem Präsidiuム, wo zu verweilen allen Abgeordneten das gleiche Recht zusteht, hinwegzudrängen. Diese Erziehung ist umso trauriger, als der Grund hierzu in der ausdrücklichen Aufforderung des Präsidiums lag, das Präsidium von der Gegenwart mit Namen genannter oppositioneller Abgeordneten zu befreien. Was das Verhalten einiger Mitglieder des Clubs bei dieser Gelegenheit betrifft, so kann der Club in demselben nur berechtigte Notwehr erachtet, was durch Bezeichnung aller Thatzungen unzweifelhaft erhärtet werden wird. Geordnete parlamentarische Juähne können nach Überzeugung des Clubs nur durch vollständige Aenderung der unter dem gegenwärtigen Präsidium zur Regel gewordenen Handhabung der Präsidialgewalt und durch Rückkehr zu einer gewissenhaften, jede Vergewaltigung ausschließenden Beobachtung der Geschäftsordnung erfolgen.

† Graz. Die Fahrrad-Fabriken von Buch & Co. u. Franz verhängten über 700 Arbeiter, die gestern Nachmittag an dem Feuerbegängnis eines bei den Ausschreitungen am vergangenen Sonnabend geflüchteten Arbeiters teilgenommen hatten, die Sperrre, weil sie ihren Arbeitern nur die Entsendung von Deputationen gestattet hatten.

† Krakau. Bei der Eisenbahnsation Szarowice stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen; der Post- und Gepäckwagen sowie mehrere Personewagen wurden zertrümmt. Vier Reisende wurden schwer und zwei Postbeamte leicht verletzt.

† Paris. Die Kaiserin von Österreich traf heute früh auf dem Ostbahnhof ein, begab sich ohne Aufenthaltschein nach dem Orleansbahnhof, von wo sie alsbald nach Biarritz weiterreiste.

† Paris. Die Polizei nahm heute im Begleitung von Delegirten und des Ministers des Innern eine Hausdurchsuchung in der hiesigen Wohnung des Obersten Picquard vor; einige Schriftstücke wurden beschlagnahmt.

† Paris. Die "Agence Havas" meldet: Die Anhänger des Dreyfus betrachten die Revision des Prozesses als unvermeidlich. Es wird behauptet, die Enquête werde sich nunmehr in eine gerichtliche Untersuchung verwandeln. Von nun an werde General Bellieu als Untersuchungsrichter handeln. Oberst Picquard werde als Zeuge vernommen werden und seinen Eid leisten. Auf eine Anzeige Esterhazys hin sei die Hausdurchsuchung bei Picquard auf Befehl des Generals Bellieu erfolgt, welcher bereits im Besitz eines von General Saussier aufgestellten gerichtlichen Mandats gewesen sei, das die Enquête in eine Untersuchung umwandelt. Dieses neuzeitliche Vorgericht, welches die öffentliche Meinung aufrechterhält, ermöglicht zugleich dem Major Esterhazy, wenn er unschuldig befunden wird, den Vortheil eines Entlassungsschlußes zu genießen. Man nimmt also ferner an, daß die Beweise, welche man in dem Material Scherzer-Kestners enthalten glaubte, in Picquards Besitz gewesen und infolge der Hausdurchsuchung in die Hände Bellieus gekommen sei. Es wird erzählt, daß Picquard vor seiner Abreise (von Paris) das erwähnte Zimmer in der Rue Jules Ferry gemietet habe, um dort die interessanten Schriftstücke zu verborgen. Picquard soll ferner dieses Zimmer mit einer starken Eisenkette haben verschlossen lassen, und während die Arbeiter dort beschäftigt waren, hätten zwei Dienstleute den gestern beschlagnahmten Koffer bewacht, der eine umfangreiche Korrespondenz enthielt.

† Paris. Dem "Figaro" zufolge verhört General Bellieu gestern Mathieu Dreyfus, der zum ersten Mal unter Eid vernommen wurde. Die Aussagen waren von großer Wichtigkeit. Niemand hat nunmehr den Wunsch, noch die Wicht, die Affaire zu vertuschen. Bellieu wird zunächst durch Sachverständige die Schrift Graf Esterhazys mit dem Vorbericht verglichen lassen.

† Madras. Hier wähnte gestern ein Cylon.

† Bukarest. Gegen 1½ Uhr Nachts wurden hier zwei starke Einbrüche verspätet, die indessen keinen Schaden anrichteten.

† London. In einer Ansprache an seine Wähler in Birmingham erklärte der Staatssekretär für die Colonien,

Chamberlain, die Regierung werde die Heeresfrage in der nächsten Tagung des Parlaments zur Sprache bringen. Es bestehen nicht die Absicht, die Methode, nach der das Heer gebildet sei, zu ändern; aber die Regierung habe das Bestreben, das Heer so einzustellen, daß es den steigenden Anforderungen der Zeit gewachsen sei. Es besteht weiter die Absicht der Regierung, in der nächsten Tagung Irland eine lokale Regierung zu geben, ebenso repräsentativ und vollständig wie in England und Schottland.

† London. Die "Times" melden aus Buenos-Aires vom 23. d. W.: Die Regierung vereinbarte mit den Bankhäusern, daß diese gegen Verzinsung für die Zahlung des Tannercoupons des äußeren Schulds die erforderliche Summe vorschicken. — Erwartet wird, daß die Ausfuhr Argentiniens an Weizen 1 Million Tons, an Leinsamen 200000 Tons betragen wird.

† Athen. In der heutigen Sitzung nahmen mehrere Minister Theil. Der Ministerpräsident Zaim war jedoch nicht erschienen. Da die einzelnen Parteien sich in den Wandelgängen der Kammer darüber geeinigt hatten, daß der Bildung eines Untersuchungsausschusses wegen der Vorwürfe im Kriege keinerlei Bedeutung beigelegt sei, nahm die Kammer den Vorschlag an, einen aus 12 Mitgliedern bestehenden Ausschuß zu ernennen, unter denen sich ein Offizier, der Deputat von Turnovo, Oberst Dimitris, befindet. Darauf wurde ein Antrag auf Beratung der Kammer gestellt. Der Justizminister erklärte, es stände dem Hause frei, sich darüber zu entscheiden. Die Kammer beschloß darauf, sich zu vertagen. Sie wird ihre Sitzungen wahrscheinlich erst nach Schluss der endgültigen Friedens wieder aufnehmen.

† Kapstadt. Präsident Krüger hat seine Reise durch die Provinzen angekündigt. In einer Versammlung von Bürgern erklärte Präsident Krüger, die Dynamitfrage sei von vitaalem Interesse für die Republik; jedoch müsse der Preis für das Dynamit herabgesetzt werden, um den Anforderungen der Minen zu entsprechen. In Bezug der Eisenbahnen erklärte Krüger, daß die Zeit für die Entwicklung derselben noch nicht gekommen sei.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Die zweckmäßigste Verwendung des Laubes im Garten ist, wenn man solches im Herbst sammelt, auf Haufen schichtet, dort zusammenlaufen läßt und es erst im verwesten Zustande auf die Beete bringt. Man thut dann, wenn es auf diese Weise aufgetragen ist, fast immer besser, wenn es nicht eingräbt, sondern als Kopfdüngung verwendet. Wenn das Laub in den Boden eingegraben wird, hält es diesen oft locker als gut ist, während es oben aufgerichtet nur die obere Erdkruste lockert und gleichzeitig auch gelind feucht erhält.

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen: Knipps Kalender für 1898. Preis 50 Pf. Verlag der Dr. Adelmann'schen Buchhandlung, Kempfen (Bayern). Auf Wunsch Knipps hat sein langjähriger Sekretär, der jetzige Leiter der von Knipps in Wörthshofen ins Leben gerufenen Anstalten, Herr Prior Bonifacius Helle, die Bearbeitung des Kalenders übernommen.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 25. November 1897.

Deutsche Bonds.	%	Cours	Börs.-Gitt. 25. Okt.	4	Cours	%	Cours	Börs.-Gitt. 25. Okt.	4	Cours	%	Cours	%	Cours			
Preußanleihe	3	98,90	Umw. Crdt. u. Pföldrf.	3	102,50	Ungar. Gold	4	—	Fahrrad- u. Wach-	10	Oct.	212,75	6	Appl.	79,6		
do.	3½	102,60	do.	3½	—	Kronenrente	4	—	Habell. Schlüdig	5	Jan.	—	12½	Jan.	221,50		
do. urt. 5. 1908	3½	102,65	do.	4	—	Rumän. amort.	5	101,10	Leipz. Elektricität	15	Juli	190	4	"	—		
Preu. G. Anleihe	—	90,40	Uanz. Pföldrf.	3	96,50	do. 1889/90	4	91,90	Lauchhammer comp.	15	Juli	190	15	"	240,8		
do.	3½	101,90	do.	2½	101,50	Urkrentloge	—	—	Metzlin. Eiseng. Jacob	6	99	—	20	"	370		
do. urt. 5. 1915	3½	102,70	Sächs. Crdt.-Pföldrf.	3½	93,35	Präsidialen.	do.	—	Selbel. & Naum. A.	16	Jan.	340,66	22	"	523		
Edel. Anleihe Böer	—	95	do.	100,25	Feisenfeller-Br.	4	—	do. Gemüsehaine	20,6	1195	Metziner Ofen	12	"	171			
do.	3½	100,15	Mittelb. Bodenkrebs	3½	—	Friedr.-Aug.-Hütte	4	—	Sächs. Fußstahl Act.	18	Juli	260	18	"	—		
Edel. Rente, große	5, 3	100,60	do. Grunrentenbr.	3	92,25	Banknoten.	do.	—	Hartmann Act.	10	"	194,52	Cartonnagen Ind	22	Juli	239,6	
5, 3, 1000, 500	3	96,70	Stadt-Münzen.	Leipziger Crdt.-Kinst.	11	215	Schönherr	15	202	Wanderer Fahrträder	13	Oct.	287	do. Gemüsehaine	17	Sept.	245
5, 3, 270, 100	3	39,8	Dresdner v. 1871 u. 75	Chemnitzer Banco	8	—	Gehniger Bspfr.	8	—	Dresdner Bspfr.	8	Juli	—	Planenfab. Gard.	11	Jan.	197,75
Landrente: Brüfe	3, 15, 70	3½, 99,50	do. v. 1886	9	100	do.	—	—	—	—	—	April	—	do. Hanfschlauch	12½	"	181
do.	300	3½, 99,50	do. 1893	101,8	do.	146,75	Thodeser Bspfr.	1½	Juli	—	—	—	—	Dresdner Bspfr.	9	"	23°, 25,6
Edel. Vor deutscl.	6, 15, 00	3½, 98	Chemnitzer	4	100,25	Gulmacher Rissi	9	156,25	Gulmacher Rissi	9	Aug.	178,5	Deutsche Strassenb.	6½	Jan.	183,25	
do.	900	3½, 98	Niclaes	3½	—	Dresdner Feisenfeller	20	129,75	Dresdner Feisenfeller	20	Oct.	525,6	Dresdner Strassenb.	22,75	"	—	
do.	1500	—	Freunde Bonds.	Bergmann. et al. Kinst.	14	291,75	Gambrinus Act.	8	—	do. Gemüsehaine	8	Oct.	155,6	do. Fuhrzeuge	8	April	136,8
do.	300	102,50	do.	Blümermann	9	152	do. Gemüsehaine	25,6	—	Pette	1	Jan.	81,6	S. B. Dampfschiff.	10	April	275,6
Grp. Tiedb.-G.	4	100,50	Oeffert.	Electric. Werk. Kummer	10	207,50	Reichsbud.	12	Juli	199,5	—	—	—	Bauosten.	—	—	169,85,8
Gr. B. Gitt. 100 T. 11.	3½	99,80	Gold	do.	104,40	Waldschlößchen	20	Oct.	386	Oeffert. Roten	—	—	—	Russische Roten	—	—	—

Dresden, Altmarkt 13.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Erigiert 1856.

Reserves fond 3,15 Millionen Mark.

Telephon-No. 65.

Annahme von Baureinlagen

gegen Depositenbuch zur Verzinsung.

Auf Baureinlagen

vergütet wir infolge Erhöhung des Bankdisconts ab 7. September je nach Kündigungsschrift 2½—4½ %.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte.

Eagerplätze bez. Speicherraum

stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Tanz-Unterricht.

Den gehörten Bewohnern von Radewitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch, den 1. December einen

Tanzkursus

eröffne. Diejenigen, welche daran teilnehmen wollen, haben sich Abends 8 Uhr im Gasthof zu Radewitz einzufinden.

W. Kaul, Tanzlehrer.

Rattentod

Felix Immisch, Delitsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertreiben. Ungefährlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Bsp. und à 1 Ml. bei
A. B. Hennicke, Riesa.

Weißes Einschlagepapier
ist zu verkaufen in der Expedition d. Bsp.

Wer Geld

in kleinen oder grösseren Beträgen auf gute Leder-ll. Hypothek oder auf andere sichere Anlagen mit besserer Verzinsung ausleihen will wende sich vertraulich an das Hypotheken-Bureau

</

Puppenwagen,

Die nicht eingelösten
Bänder
der Nummern 3981 bis 4250 ge-
langen nach dem 5. Dezember ex. zur Ver-
steigerung
Kriehaus Riesa. **O. Hommel.**

Kaufschuhstempel,
als Hand- und Mechanikstempel,
Typen, Zahlen, Farbe etc. billiger unter
Garantie.
E. W. Haenelt, Kastanienstr.
51.

Hafer-Cacao,
a Pf. 1 Mr., bei
Geschw. Philipp,
Hauptstrasse 59.

Empfiehlt mich als perfekte
Schneiderin
zur geneigten Beachtung und bitte bei Bedarf
um gütige Berücksichtigung.
P. Neopotha, Kastanienstr. 51.
NB. Kleider werden bei solider Arbeit
zu jedem Preise geliefert.



Gehäute einfache und Doppelbüch-
staben zum Zeichnen der Wäsche
empfiehlt **Franz Börner,**
Strumpfwarengeschäft.

Puppen-Berücken
von echtemhaar, sowie alle Reparaturen
an Puppen fertigt billig und schnellstens
Artin Börner, Friseur, Görlitz.

Puppenberücken
und Haarurketten
werden angefertigt und bitten um baldige Be-
stellung **Max Raabe,** Hauptstraße 20.

G. Hammeljoh,
Hauptstraße 63,
empfiehlt sein Vater fertiger Sofas, Bettstellen
mit Matratzen, Schränke, Kommoden u. s. w.

A. Günther
Wettinerstraße 15
hält Ihre
Weihnachts-
Ausstellung
in allen angefangenen und
fertigen Handarbeiten in be-
kannt grösster Auswahl angelegerlich
empfohlen.

Brillen und Klammer
von Aluminium
mit besten Blaueauwer Gläsern, zu
4 Mr. 50 Pf. empfiehlt **Ottos Hommel.**

über 300 Stück am Lager,
empfiehlt mit solidem eisernen Untergestell und eisernen Nägeln von 2 Mrkt auf
G. Schumann, Riesa,
Hauptstrasse 48.
Geschäft gegründet 1863.

Ortsfrankenkasse Riesa.

Sonntag, den 5. Dezember 1897, Nachmittag 2 Uhr
findet im Hotel „Kronprinz“ hier
die 2. ordentliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung: Erstwahl zum Kassenvorstande.
Wahl der Rechnungsprüfer.

Statusänderungen.

Die Herren Vertreter werden um pünktliches, zahlreiches Erscheinen ersucht.
Riesa, am 24. November 1897.

Der Vorstand der Ortsfrankenkasse.
R. Abendroth, Vor.

Städtische Verein zu Riesa

gestaltet sich zu der am Sonntag, den 28. November, von Vormittag 1/2 bis
1/2 Uhr Mittag stattfindenden

Kirchenvorstands-Ergänzungswahl

folgende Herren in Vorschlag zu bringen:

Baumeister Robert Förster,

Kantier Donat,

Kantier Herm. Riedel sen.,

Zimmerer Wilhelm Hammeljoh

und sind diesbezügliche Stimmzettel am Tage der Wahl an der Trinitatiskirche zu haben.

Der Vorstand.

Allg. Hausbesitzerverein Riesa.

Plenarversammlung

Freitag, den 26. November 1897, Abends 8 Uhr im Hotel zum Wettiner Hof, 1. Etage.
Tagesordnung: Kirchenvorstands- und Stadtverordnetenwahlen betr. Freie Anträge.
Allezeitiges Erscheinen ist nötig.

Der Vorstand.

K. S. Militärverein für Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 28. November, Abends 7 Uhr findet im Saale des Hotel Höpfner ein
Theater-Kräuzchen statt. Programms sind vorher zu entnehmen bei den Kameraden Bäckermeister Haugl,
Bäckermeister Reider, F. Häberlein, F. Scheibe.

Um zahlreiche Beteiligung bitten das Fest-Comitee.

K. S. Militärverein Bobersen und Umg.

Sonntag, den 28. d. Ms., Nachmittags 3 Uhr Versammlung
im Gasthof zu Bobersen. Der Vorstand.

Frauenverein Riesa.

Freitag, den 26. November, Nachmittag 2 1/2 Uhr Nähtag in Conditorei Wolf
Alle Mitglieder sind eingeladen. 3. Führer.

Rathskeller.

Sonntag, den 28. d. M.
Grosse Kirmesfeier,
wozu wir alle unsere werten Gäste, Freunde und Hörner ergeben einladen.
Für gute Speisen und Getränke, sowie ff. Kuchen und Kaffee wird bestens
gesorgt. Hochachtungsvoll Gustav Herrmann und Frau.

Feldschlößchen. Kirmesfeier,

wobei mit selbstgemachten Kuchen, Kaffee, Gänse-
braten u. ff. Bieren bestens aufwartet werde. Um gut Zuspruch bittet F. Thiemig u. Frau.

Winterjackets, Winterkragen, Radmäntel, Kleiderstoffe

farbig und schwarz,
für Damen und Kinder zu
3 1/2 bis 36 Mk.

Krimmer, Plüscher, Stoff,
zu
8 bis 45 Mk.

farbig und schwarz,
zu 7 1/2 bis 42 Mk.

in jedem modernen Genre,
das
Kleid zu 3 1/2 bis 30 Mk.

in gediegener, reichhaltiger Auswahl.

Riesa. Max Barthel. Riesa.

Wer Husten hat
nehme
Rocksch's
schwarzen Johannisbeersaft.
Das Beste zur Linderung bei
husten, Heiserkeit, Altemnoth.
a Mr. 50 Pf. Zu haben bei
Max Heinicke.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der
bereits in annähernd 10,000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

sehr alte Kornbranntwein
reell gebrannt aus Gerstendarmalz u. Roggen-
flocken von E. H. Magerfleisch, Wismar
a. d. Ophsee. Gründung der Kornbranntwein-
brennerei u. Lager im Jahre 1734. Original-
krug Mr. 1 und pro Liter Mr. 1,70.

Malz-Cognac (gesetzlich geschützt)
Krug Mr. 1,40 bei
J. T. Mitschke, Ernst Schäfer.

Leipziger Hummeln
empfiehlt Ernst Schäfer.
De Tong's holländ. Cacao,
noch großer Preissteigerung immer noch 1/4 Pf.
55 Pf. * Felix Weidenbach.

Frischgeschossene starke feste
Hasen,

im Fell 3,40 Mr., gefreist 3,20 Mr., gespalt
3,50 Mr., zum Selbstausuchen unter stets
60 Stück im Verkaufsstof, empfiehlt

Clemens Bürger,
Riesaer Geflügelmarktfabrik und Wildhandlung.

Frischgeschlachtete fette
Gänse

empfiehlt billig Clemens Bürger.

Frisch geräucherten Schellfisch,
ger. Fal., tieler Büddlinge empfiehlt
Ernst Kretzschmar, Fleischhandlung.

ff. Austern wieder angelommen.
Felix Weidenbach's Weinstuben.

Anguillotti — marin. adriat. Fal.,
empfiehlt Felix Weidenbach.

Brauerei Grödel.

Sonnabend früh wird Bier gefüllt.
Bier!

Sonnabend früh wird in
der Brauerei Grödel Jung-
bier gefüllt.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
Morgen Freitag
Schlachtfest.

Es lädt ergebnis ein M. Henning.

Restauration Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Otto Rische.

Restauration zum Gambrinus.
Morgen Freitag

Schlachtfest.
Es lädt ergebnis ein G. Enger.

Morgen Abend:
Kaiserhof.

Gesang-Verein Sängergruss
Riesa.

Zu dem Sonntag, den 28. Nov., Abends
1/2 Uhr im Schützenhaus stattfindenden
Familienabend, bestehend in Theater und Ball, werden die ge-
eichten Mitglieder nebst Verwandten und Bekannten freundlich eingeladen. Gäste, von
Mitgliedern eingeführt, sind willkommen.

* Der Vorstand.

Hierzu 1 Beilage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Dangler & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 274.

Donnerstag, 25. November 1897, Abends.

50. Jahrg.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
Abends erscheinende

„Riesaer Tageblatt und Anzeiger“

fr.

December

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und
unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 50 Pf.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins
Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post
frei ins Haus 50 Pf.

Anzeigen finden durch das „Riesaer Tage-
blatt“, der im Bezirk Riesa ver-
breitetste Zeitung, weite und vortheilhafte
Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Im österreich. Abgeordnetenhouse
hat es gestern wieder hieße Sündaltszenen gegeben, die mit arger

Sauferei und Schlägerei

endeten. Bis Nachmittags verließ die Sitzung ziemlich ruhig.
Es waren 86 Redner gegen die Vorlage angemeldet. Die
Jungtschechen hatten sich um das Präsidentium geschart, um
dasselbe besser bei den gegen die Obstruktion anzuwendenden
Gewaltmaßregeln unterstützen zu können. Die Majorität
hatte, wie verlautet, beschlossen, durch endlose Tag- und Nacht-
sitzungen die Opposition mürde zu machen. — Dem Antrage
auf namentliche Abstimmungen über die Veröffentlichung der
Petitionen setzte die Mehrheit einen Gewaltstreich ent-
gegen. Der Jungtschech Dr. Kautzschka beantragte, sämtliche Peti-
tionen zu drucken, um so die vielen namentlichen Abstim-
mungen zu verteilen. Daraus ging der Tumult los. Der
Präsident ließ eine Debatte nicht zu. Es wurden unter
großem Lärm mehrere Anträge gestellt. Schönerer erhielt
schließlich das Wort, doch verlangte der Präsident, daß er nur
einen Antrag stelle. Raus! Das werden Sie hören! Darauf
entzog der Präsident ohne Weiteres Schönerer das Wort.
Ein Sturm brach nun los. Schönerer stürzte gegen den
Präsidentenstuhl vor, links drängten sofort die Deutschen,
rechts die Tschechen nach. Schönerer rief mit drohender
Stimme: „Ich protestiere!“ Stürmisches Beifall und Lärm
folgten. Die Tschechen drangen auf Wolf und Schönerer,
welche unmittelbar vor dem Präsidentium standen, ein. Es kam
zu Thätlichkeit. Wolf verlor dabei den Zwicker. Schönerer
nahm die Präsidentenglocke. Der Lärm ist unbeschreiblich.
Der Präsident verlor seinen Platz, und das Präsidentium blieb
von beiden Parteien besetzt. Die stürmischen Aussinander-
setzungen dauerten fort. Es ereigneten sich zahlreiche Zwischen-
fälle.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung sagte der Präsident,
die Glocke wegstellend und eine andere Glocke nehmend: „Ich
nehme eine andere Glocke, nachdem Schönerer den Mut gehabt
hat, diese zu ergreifen.“ Wolf nahm gleichfalls eine
neue Glocke in die Hand, Schönerer eine dritte Glocke. Alle
drei läuteten unter lebhaftem Beifall links und fortwährendem
Lärm. Nach einigen unverständlichen Worten verließ
der Präsident wiederum seinen Platz, und nun stürmten die

Tschechen während auf Wolf und Kittel los. Es entstand
eine große Sauferei. Man versuchte Wolf und andere
Deutsche zu verdrängen. Es ward mit den Füßen ges-
chlagen, Sessel wurden geschwungen und Wassergläser geworfen. Das Handgemenge dauerte etwa 15 Minuten. Der
Präsident erhob darauf wieder und erklärte unter fiktivem
Lärm die Sitzung für geschlossen.

Ein anderer Bericht sagt: Während der gestrigen Sitzung
kam es zu furchtbaren, noch nie dagewesenen Szenen, weil
der Präsident Abramowicz den Abg. Schönerer nicht sprechen
lassen wollte, trotzdem denselben früher das Wort erhielt
worden war. Die deutsch-nationalen Abgeordneten stürmten
die Präsidententribüne, entrißten dem Präsidenten die Glocke
und schließlich arbeitete der Tumult in eine allgemeine Brüderlichkeit aus. Die Abgeordneten Wolf und Dr. Pfeiffer wurden von
den tschechischen und polnischen Abgeordneten Schulje und
Potocki am Halse gewürgt und mit den Füßen gestoßen.
Der Abgeordnete Dr. Pfeiffer wurde von dem polnischen
Abgeordneten Potocki darunter gewürgt, daß er einer Dynastie
nahe war. In seiner Autzugung, und um sich zu verteidigen, nahm er aus der Westentasche ein geschlossenes Feder-
messer und schwang es drohend um sein Haupt. Der Abg. Wolf, welcher furchtlos zugeschritten, mit vollständig zerfetzten
Kleidern schließlich vor den ihm zu Hilfe gerufenen Abgeord-
neten befahl wurde, rief ins Haus: „Nächstens kommen wir
mit Revolvern.“ Der Präsident, der während der Sauferei
den Saal verlassen hatte, erschien dann wieder, von der
Linken mit den Fäusten begrüßt: „Hinaus mit ihm!“ Derselbe
schloß die Sitzung mit den Erischen, ihm diejenigen Abge-
ordneten namhaft zu machen, welche sich bei den Gewalt-
thaten beteiligt haben.

Gestern Abend sollte ein Ministrirath abgehalten werden,
um Maßregeln gegen die an der Schlägerei beteiligte
gewesenen Abgeordneten zu treffen. Wie weiter verlautet,
plant man das Eingreifen der Staatsanwaltschaft und die
Verhaftung mehrerer Abgeordneten (?). Im Abgeordneten-
haus verlautete, daß trotz dieser Vorfälle heute noch wieder
eine Sitzung abgehalten werden sollte. Während des Tumultus
war eine Abteilung Wachmannschaften in das Abgeordneten-
haus eingekrochen, ohne jedoch in Action zu treten. Heute
sollte das Haus wiederum mit einer Abteilung Sicherheits-
mannschaften besetzt werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In einer Polemik gegen die „Frei-
finnige Zeitung“ und deren Behauptungen von Absolutismus,
Konkurrenz u. s. w. betont die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine
Zeitung“, daß keinerlei Anzeichen und keinerlei irgendwie be-
glaubigte Rundgebung darin zu Tage getreten ist, daß die
Regierung darauf verzichtet wolle, ihre Vorlagen auf ver-
fassungsmäßigem Wege im Reichstage durchzuführen, daß die
Regierung auch nur von ferne daran gedacht habe, aber die
Rechte des Volkes und der Volksvertreter hinwegzuziehen und
daß irgend ein Minister, irgend eine im Staate maßgebende
Persönlichkeit den Absolutismus an die Stelle unseres Ver-
fassungsmühlens setzen möchte. Alle der Regierung unterge-
schobenen absolutistischen Hintergedanken seien lediglich Trug-
gebilde des Radikalismus und alle maßgebenden Faktoren im
preußischen Staate und im Reiche seien nach wie vor einig
darin, die Rechte der Volksvertretung und die Verfassung
hochzuhalten.

Durch Kabinettsorder vom 23. November sind der Kontra-
Admiral v. Diederichs unter Beförderung zum überzähligen

Vize-Admiral zum Chef des Kreuzer-Geschwaders in Ostasien,
der Konter-Korvetten-Prinz Heinrich von Preußen, Königliche
Hoheit, zum Chef der 2. Division des Kreuzer-Geschwaders
und der bisherige Kommandant S. M. S. „Sachsen“, Kor-
vetten-Kapitän mit Oberstleutnantrang Blaube, zum Kom-
mandant S. M. S. „Deutschland“ ernannt worden.

Die Meldung der Blüter von der Entsendung eines
Panzer-Schiffes nach Korea infolge der Beordnung der
„Kaiserin Auguste“ nach der ostasiatischen Station bestätigt
sich nicht. Dagegen hat das Reichsmarineamt, wie gemeldet,
der Kaiserlichen Werft zu Kiel Ordre für die Indienstellung
des Kreuzers 4. Klasse „Geier“ zu geben lassen, der mit der
Wahrnehmung der deutschen Interessen im Orient beauftragt
werden wird. Der Kreuzer „Geier“ wird zu seiner ersten
Dienstverwendung im Ausland gelangen, nachdem das Schiff
im Sommer 1896 seine Probefahrten beendet und seit dieser
Zeit in der Reserve lag. Der „Geier“ führt acht 10,5 cm
Schnellfeuerkanonen und fünf Maschinengeschütze an Bord.
Seine Besatzung zählt gegen 160 Mann. Den Befehl über
das Fahrzeug wird ein Korvetten-Kapitän erhalten.

Man spricht der „Deutsch-Tageszeitung“ aus Dresden:
Die Kandidatur des Grafen Herbert Bismarck findet immer
mehr Anfang, da sie fast die einzige zu sein scheint, auf die
sich alle nationalen Parteien vereinigen können. Man er-
wartet diese Vereinigung sicher, und ebenso sicher den An-
schluß der deutsch-schlesischen Reformpartei, die jedenfalls klug
handelt, wenn sie die Kandidatur des Abg. Zimmermann
sollen läßt. Sollte sie das nicht thun, so würde sich sicher
eine Spaltung unter den Deutsch-schlesischen Dresdens vollziehen,
die auch über die Wahlen hinausgreifen und vielleicht eine
Entwicklung beschleunigen würde, die so oder so binnen
Kurzem eintreten muß.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ beschäftigte sich
gestern wieder mit der Flottenvorstärkung und wiederholte,
daß unsere Marine zu der ihr jetzt durch die Verhältnisse
abgenötigten Kraftleistung nur dadurch befähigt ist, daß die
deutschen Meere immer mehr von d. m. für sie bestimmten
Schutz entblößt werden. Betreffs des geplanten Marine-
septennats zog die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nach-
zuweisen, daß in dem Gesetz über die Herstellung d. s. Nord-
ostseecanals bereits ein Präzedenzfall gegeben sei, in welchem
seitens des Reichstags auf mehrere Jahre hinaus ein Credit
bewilligt wurde.

In der kommenden Tagung des Reichstags werden fol-
gende fünf sozialdemokratische Abgeordnete durch unfreiwillige
Abwesenheit glänzen: Liebknecht, der 4 Monate, Röttgenou,
der 3 Monate, Buek und Horn, die 10 Monate, und Stadt-
hagen, der 6½ Monate zu verbüßen hat. Hora und Buek
werden auch an der Agitation für die Wahl des neuen
Reichstags nicht teilnehmen können, da die Wahlperiode
des jetzigen Reichstags spätestens am 15. Juni 1898 ab-
läuft; sie sind aber in ihren alten Wahlkreisen Dresden-Land
und Mühlhausen (Elster) bereits wieder aufgestellt worden.
Auch die Kandidaturen der Abgeordneten Dr. Röttgenou und
Stadt-Hagen sind in ihren bisherigen Wahlkreisen Dortmund
und Niederrhein bereits für den Fall einer Reichstags-
auflösung bekannt gegeben worden. Stadt-Hagen ist bekannt-
lich zu fünf Monaten Gefängnis wegen Bekleidung des
Polizeipräsidiums verurtheilt worden, nachdem er vorher schon
wegen desselben Vergehens, begangen in öffentlicher Stadt-
verordneten-Versammlung, 6 Wochen erhalten hatte. Diese
Strafe wird voraussichtlich noch vor Eröffnung des Reichs-
tags rechtskräftig und zieht die Verbüßung der anderen
Strafe mit sich, so daß der Vertreter von Niederrhein

Falent und Liebe.

Roman von Emil von Theiß. 8

Beim Damenengagement fordert Toni Kurt auf: „Es
hilft Ihnen nichts, Herr Spohr, wenn Sie auch heute abend
noch keine Tour gelanzt haben.“ Es hilft wirklich nichts,
er muß sich mit Fräulein Rehler im Kreise drehen. Die
unfreiwillingen Paaren, die sie machen muß, und es sind de-
ren genug, heute besonders, wo durch Ausbleiben der Of-
fiziere fühlbarer Herzenmangel eingetreten ist, füllt sie mit
keinem Höhepunkt aus.

Georg Dengel sieht im Grack besonders vornehm aus,
die Damen finden ihn sehr interessant, schade, daß er gar
nicht tanzt. Während des Theaterspiels hat er hinter einem
Pfeiler gebedt der Vorstellung beigeblieben. Welche gerei-
ten Gefühle bewegten dabei sein Herz, halb Jubel, halb
mitleidiges Weh. Sofort bemerkte er den Einfluß seiner
Unterredung mit Herrn von Rehler, ironisch an diesem selbst,
als auch an Hedwig. Auch sie war verändert, alle Natur-
lichkeit war aus ihrem Spiel verschwunden. Es wagtaum,
Hedwig jetzt zu begreifen. Aber er thut es doch, ja, er for-
dert sie sogar zu einer Francoise auf.

„Du?“ fragt sie verwundert, „das Glück ist mir ja noch
nie begegnet.“ Sie tanzen zusammen, aber eine Unterhaltung
will sich nicht anbahnen. Hedwig hat benach etwas
Feindliches, ihm gegenüber braucht sie ihrer Laune keine
Bügel anzulegen.

Georg kann sich der Befürchtung, daß Herr von Rehler
vielleicht doch gesprochen hat, nicht entwinden, aber nein,
er hat kein Ehrenwort gegeben. Toto mehr betrübt ihn
Hedwigs Mißstimmung.

Der nächste Tag ist nicht heiter. Hettige Windböe, die,
ohne auch nur einen Moment die Erbauung der Windrose
einzuhalten, aus allen Straßen blasen, um sich auf dem
Marktplatz im Wirbeltanze zu vereinen, gegen den Schnee
vor sich her. Vor dem Spohrschen Hause treiben sie's an-
tollten; die Obstbäume, welche dort Jahr ein Jahr aus ne-
ben ihrer Rüben sitzen, hat ja etwas noch nicht erlebt. Der

Mantelkragen liegt ihr über den Kopf, die Brille fällt
herunter, die Körbe schlagen um und die Käppel rollen in
den Schnee. Weiche Wonne für die sich lustig tummeln-
de Straßenjugend, des einen Leid ist nun einmal des andern
Freude.

Auch im Innern des Hauses herrscht heute Wirbelwind.
Die Katin ist lange im Wohnzimmer auf und nieder ge-
gangen, hat dann mit Lenchen, mit Kurt, endlich mit Ge-
org und zuletzt mit Hedwig gesprochen. Lenchen gibt ihr
vollkommen recht, Kurt schwiegt, Georg jubelt und Hed-
wig ist es, als ob ihr jemand das junge Herz in zwei Teile

teilt. Nun ist die ganze Familie in der Wohnstube versam-
melt, die Katin nimmt Georgs und Hedwigs Hände, legt
sie ineinander, legt sie mit schluchzender Stimme und führt
sie unter Threnen.

Hedwig liegt leise weinend an Georges Brust, sie hat
ihn so lieb und doch ist's ihr so unendlich weh. Er um-
schließt sie innig, aber das felige Gesäß des Besiegten, von
weichem er so oft in stillen Stunden träumte, will seinen
Gingung nicht so wörrig in seine Brust halten, wie er es
dachte. Ihm ist es, als thäte er ein Unrecht, als raubte er
sie einem andern. Über dieses ist es nicht allein, was das
Glück des so lange ersehnten Augenblicks abschwächt, er hat
das Gefühl, als beleidige er seine Ideale, die seine Brust
beleben. Wird sie deinen Gedanken teilen? Wird sie Anteil
an dem nehmen, was die das kostbare ist? Brennend
heiß schwelt ihm diese Frage auf den Lippen. Dabei sieht
er ihr in die herzigen Augen, in das liebliche Gesicht, und
so sehr er sich auch nährt, eine bejabende Antwort darin
zu finden, „nein, o nein!“ liegt er schmerzhafte bewegt da-
von ab. Und doch will und kann er sie nicht lassen, er
muß sie beschützen, und wenn im letzten Besitz der Frei-
heit der Entzückung läge. Wunderbares, unergründliches
Menschenherz! Welche sich widerstreben, sich heit-
zen, bekämpfenden Mächte finden in dir gemeinschaftlich Raum?

Welcher Philosoph wollte die Probleme lösen, die du ihm
zu raten gibst? Keiner kleiner, so viel Herzen, so viel Rätsel.

Die gnädige Frau von draußen, meldet Wanda, welche
den Namen von Vohoff vergessen hat.

Einen Moment herzigt etwas wie Bestürzung; die Nän-
tin, die sich nie verlängern läßt, der konventionelle Lügen
unbekannt sind, fährt sich und sagt: „Ich lasse bitten.“

Frau von Vohoff trägt noch Halbtrauer um ihre Mu-
tter; niemand kann sich dagegen verschließen, daß ihr be-
scheidenes Auftreten sympathisch berührt. Sie will ihren
ersten Besuch absagen, und alle finden das in Ordnung.

„Meine Tochter hat sich soeben mit Herrn Dengel ver-
lobt,“ sagt Frau Spohr, nachdem die Begrüßung vorüber
ist; Nelly sieht auf, reicht mit ungelenkster Herzlichkeit
Hedwig die Hand und sieht ihr innig in das reizende Ge-
sicht. „Mein liebes Fräulein,“ längt es röhrend weich von
ihren Lippen, jeder fühlt, wie weit die Gedanken der jungen
Witwe zurückgehen, wie schmerzlich sie des eigenen un-
entzündlichen Glücks gebettet, eine Rührung beinahe
sich der Anwesenden. Hedwig fügt die kleine, weiche Hand
und eine Throne fällt darauf. „Möge Gott Ihnen Ihr
Glück ungetrübt erhalten!“ fährt Nelly fort, auch ihre Augen
werden feucht. Georg Dengel fügt für den guten Wunsch
gleichfalls ihre Rüte, sein Blick vergräbt sich in die see-
lenvollen Augen der jungen Witwe. Es liegt etwas darin,
was er glaubt nie vergehen zu können. Kurt sieht schwig-
sam am Fenster und sieht Nelly an, er hat dieselben Gedan-
ken wie Georg. Nur sagt man sich; das Brautpaar ist schwig-
sam, manchmal drückt Georg Hedwig heimlich die Hand.

Kurt unterhält sich mit Frau von Vohoff, hört mit Freu-
den, daß sie sich so glücklich in ihrer Zurückgezogenheit fühlt,
wie es unter den obwaltenden Umständen nur möglich ist;
freilich einsame Stunden, in denen die Verlassenheit sich
doch gewaltig ausdrängt, fehlen nicht.

Sie sagt das ohne Bitterkeit, aber nicht ohne Weh, es
zittert durch alle ihre Worte, durch ihre Gläubigkeiten an
das Brautpaar, durch das, was sie von ihrem eigenen Le-
ben erzählt; über ihre ganze Erscheinung ist es ausgegossen

wahrscheinlich während der ganzen Dauer der Session dem Reichstag fernbleiben wird, wie Horn und Buek.

Amerika. Deutschland ist, wie man der "Münchener Allgemeinen Zeitung" aus Washington vom 12. dsa. Mit. schreibt, in den amtlichen Kreisen in Washington zur Zeit nicht besonders gut angeschrieben. Man erblieb nämlich in der deutschen Regierung die geheime Urheberin aller Maßnahmen auf dem europäischen Festlande, die den Vereinigten Staaten gegen den Stach gehen. Sehr leicht läßt sich die Genehmigung der Nativisten vorstellen, als gemeldet wurde, daß Deutschland kein Kriegsschiff zur Verfügung habe, um seinen Forderungen auf Haiti sofort Nachdruck verleihen zu können. Es scheint jetzt, als trage man sich in Washington mit dem Gedanken, auf Grund der Monroe-Lehre in die Haiti-A Angelegenheit sich einzumischen und wenn möglich jedem gewaltigen Vorgehen Deutschlands entgegenzutreten. Im Ganzen werden demnächst als der besten nordamerikanischen Kriegsfaute die volle Kriegsausübungserhalten. Man bereite sich unter dem Deckmantel der cubanischen Wirren vor, Deutschland mit einem auf starke Rüstungen zur See gestützten entschiedenen Einsatz und entgegenzutreten, um es der gestalte zu überwumpeln und zur Auseinandersetzung der Monroe-Lehre zu nötigen. — Sollten derartige Pläne in Washington wirklich gehegt werden, was übrigens doch wohl noch der Bestätigung bedarf, so hat man von ihnen wohl auch in den deutschen Regierungskreisen bereits Kenntnis und weiß sich danach einzurichten.

Gebühr. Die Privatbriefe, welche von Johannesburg in England eintreffen, warnen alle dringend vor der

Auswanderung nach der "goldenen" Stadt. In einem heißt es: Sie kommen in Haufen. Alles überden nützt nichts. Bedeutende Leute haben eine Menge Aufschriften an die englische Presse gesandt und darauf aufmerksam gemacht, wie schwierig es ist, hier sein Brot zu finden. Englische Redakteure haben Leitartikel darüber verfaßt. Es nützt nichts. Das Elend in Johannesburg ist zur Zeit so groß, wie es in wenig anderen Städten der Welt sein dürfte. Die Geschäfte laufen völlig. Die Bergwerke schließen. Tausende nagen am Hungertuch und währenddessen verzichtet die Regierung die Maßregeln, welche allein noch allem gefunden Menschenverhandlung des Elends abhelfen können. In Johannesburg und Umgegend giebt es 10.000 Arbeitslose. Darunter befinden sich außerst tüchtige Leute aller Berufsklassen. Ein Gang durch die Parks wird jedem Eindruck über die Lage verschaffen. Da sieht man die Arbeitslosen auf den Bänken lauern; ihre bleichen Gesichter, ihre eingefallenen Augen und die Hoffnungslosigkeit, mit welcher sie die Vorübergehenden anschauen, erzählen eine bedrückte Geschichte."

Kirchennotizen für Zeithain und Röderau.

Dom. I. Advent. (Beginn des neuen Kirchenjahrs).
Zeithain: Frühliche 1/2 Uhr mit Abendmahlfeier.
Beginn der h. Messe: 8 Uhr. — Röderau: Spätkirche
11 Uhr.

Kirchennotizen für Glaubitz und Bischofswerda.

Dom. I. Advent. Anfang des neuen Kirchenjahrs.
Glaubitz Frühliche und Communion. Bischofswerda
Spätkirche.

Wetterberichte.
Chemnitz, 24. November. Pro 50 Kilometer, freie Strecken, WRL 10,60 bis 11,10, höch. 200 m. — bis 9,65. Bogen, niedersächsisch. 200 m. 7,40 bis 7,80. Hohberg WRL 6,90 bis 7,20. preußischer WRL 7,80 bis 8, —, freiber. WRL 7,90 bis 8,20. Brau-gerste, freme WRL 9,25 bis 10,50. Osterre. höch. 200 m. 8, — bis 9, —, Buttergerste WRL 5,90 bis 7, —, Hofer, höch. 200 m. 7,30 bis 7,70. verregnet WRL 6,25 bis 6,50. freiber. WRL 7,50 bis 7,80. Kochberg WRL 7,25 bis 9, —, Wahl- und Butterberg WRL 6,50 bis 7,50. Hen WRL 3,70 bis 4,30. Stroh WRL 2,80 bis 3,20. Kartoffeln WRL 2,30 bis 2,60. Butter pro 1 Kilogramm WRL 2,20 bis 2,60.

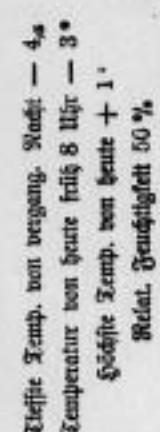
Meteorologisches.

Wetterbericht von St. Pauli, Speyer.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

	Werte	Stund.	Werte
Sehr trocken	770	—	—
Verhältnisgleich	760	—	—
Geh. Wetter	760	—	—
Veränderlich	760	—	—
Regen (Wind)	760	—	—
Wiel. Regen	740	—	—
Sturm	730	—	—



Wetterbericht von St. Pauli, Speyer.

Königl. Proriant-Amt (Gartenstrasse 6 I). Geschäftsszeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Wäsche wird sauber und billig gestrichen
Rastenstrasse 104, I.

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinheiten u. Ausschläge nur die altbewährte

Original-Theerschweif-Seife

Markt: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz v. Bergmann & Cie., Berlin N. W. v. Fr. K. Vorr. 50 Pf. pr. Stück bei Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Terpentinschmierseife

und Terpentin-Salmiakschmierseife
nur in alterstürmer Qualität, sowie alte Hauswaschseifen, Toiletteseifen und sonstige Waschartikel in besserer Qualität empfiehlt billig Ottomar Bartsch.

Beste und billigste Reiseseife für garnet neue, höchst gesättigte und gewachsene, von nordeise

Bettfedern.

Der bestendig z. Bettfedern gegen Nachts (jedes Bettdecke Qualität) Beste neue Bettfedern per Stück 1.— 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., und 1 M. 40 Pf.; Beste alte Halbdauinen 1 M. 60 Pf., und 1 M. 80 Pf.; Polsterfedern: halbwie 2 M. weiß 2 M. 30 Pf., und 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M. 3 M. 50 Pf., 4 M. 5 M.; beste Bettfedern 3 M. 50 Pf., und 3 M. 60 Pf. — Beste alte nordische Dauinen (Creme weiß) 2 M. 50 Pf., und 3 M. 60 Pf. Verpackung zum Reise- pfeife. Bei Bettdecken von mindestens 15 Pf. Rab., die beständigen vertretlich ausgenommen. Pecher & Co. in Herford in weiß

Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus

(Hotel Wettiner Hof)

beginnt wieder Anfang Januar 1898. Damen Abends 7 Uhr, Herren 8 Uhr. Werthe Anmeldungen bitte recht bald in meiner Wohnung, Schulstrasse 8, niedergeschlagen.

Hochachtungsvoll R. Richter, Lehrer der höh. Tanzkunst.

Sächs. Renten-Besicherungsanstalt zu Dresden.

Einlagen und Nachzahlungen zum 1897er Sammeljahr können nur noch bis zum 30. November d. J. geleistet werden. Die 1897er Jahresgesellschaft zählt bis Ende Oktober bereits über 2500 neue Einlagen und verpricht darum ihren Mitgliedern dereinst hohe Renten durch Beverbung. Kostenfreie Auskunft wird ertheilt durch die Geschäftsstelle Niederschlesien: Ferdinand Schlegel.

Unentgeltlich

Berlin, Steinmeierstr. 29. Neben tausend auch gerüchtig gräßte u. eldlich erachtete Don- und Anerkennungsschreibeln bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glücks.

Va. Mariasheimer

Braunkohlen

offiziell billig in allen Sortirungen

ab Schiff in Gräba

F. Carl Heyne.

Va. Mariasheimer

Braunkohlen

offiziell billig ab Schiff

C. Ferd. Hering.

I hölzerner Schuppen,

ca. 55 m Grundfläche, ist zum Abbruch

billig zu verkaufen.

Niederschlesien 60/62.

Prima hiesiges

Elbwiesen-Hen

effizire bei freier Auswendung. Auf Wunsch Probesendung. F. Rudolph, Mühlberg a. E.

Leere Cigarrenfisten

verkauft Restaurator Bergner.

Häusfedern

hoch. Ware, nur ganz H. weiß. Bedient, anhören vollständig, vorzügl. Bettdecken.

Von 240 M. bis 1 M. 1 M. 25 Pf., und 1 M.

40 Pf.; Beste alte Halbdauinen 1 M.

60 Pf., und 1 M. 80 Pf.; Polsterfedern:

halbwie 2 M. weiß 2 M. 30 Pf., und 2 M.

50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M.

3 M. 50 Pf., 4 M. 5 M.; beste Bett-

federn sind 150. Gerippe 50 Pf.,

50 Pf., 100 Pf., 150 Pf., 200 Pf., 250 Pf., 300 Pf., 350 Pf., 400 Pf., 450 Pf., 500 Pf., 550 Pf., 600 Pf., 650 Pf., 700 Pf., 750 Pf., 800 Pf., 850 Pf., 900 Pf., 950 Pf., 1000 Pf., 1050 Pf., 1100 Pf., 1150 Pf., 1200 Pf., 1250 Pf., 1300 Pf., 1350 Pf., 1400 Pf., 1450 Pf., 1500 Pf., 1550 Pf., 1600 Pf., 1650 Pf., 1700 Pf., 1750 Pf., 1800 Pf., 1850 Pf., 1900 Pf., 1950 Pf., 2000 Pf., 2050 Pf., 2100 Pf., 2150 Pf., 2200 Pf., 2250 Pf., 2300 Pf., 2350 Pf., 2400 Pf., 2450 Pf., 2500 Pf., 2550 Pf., 2600 Pf., 2650 Pf., 2700 Pf., 2750 Pf., 2800 Pf., 2850 Pf., 2900 Pf., 2950 Pf., 3000 Pf., 3050 Pf., 3100 Pf., 3150 Pf., 3200 Pf., 3250 Pf., 3300 Pf., 3350 Pf., 3400 Pf., 3450 Pf., 3500 Pf., 3550 Pf., 3600 Pf., 3650 Pf., 3700 Pf., 3750 Pf., 3800 Pf., 3850 Pf., 3900 Pf., 3950 Pf., 4000 Pf., 4050 Pf., 4100 Pf., 4150 Pf., 4200 Pf., 4250 Pf., 4300 Pf., 4350 Pf., 4400 Pf., 4450 Pf., 4500 Pf., 4550 Pf., 4600 Pf., 4650 Pf., 4700 Pf., 4750 Pf., 4800 Pf., 4850 Pf., 4900 Pf., 4950 Pf., 5000 Pf., 5050 Pf., 5100 Pf., 5150 Pf., 5200 Pf., 5250 Pf., 5300 Pf., 5350 Pf., 5400 Pf., 5450 Pf., 5500 Pf., 5550 Pf., 5600 Pf., 5650 Pf., 5700 Pf., 5750 Pf., 5800 Pf., 5850 Pf., 5900 Pf., 5950 Pf., 6000 Pf., 6050 Pf., 6100 Pf., 6150 Pf., 6200 Pf., 6250 Pf., 6300 Pf., 6350 Pf., 6400 Pf., 6450 Pf., 6500 Pf., 6550 Pf., 6600 Pf., 6650 Pf., 6700 Pf., 6750 Pf., 6800 Pf., 6850 Pf., 6900 Pf., 6950 Pf., 7000 Pf., 7050 Pf., 7100 Pf., 7150 Pf., 7200 Pf., 7250 Pf., 7300 Pf., 7350 Pf., 7400 Pf., 7450 Pf., 7500 Pf., 7550 Pf., 7600 Pf., 7650 Pf., 7700 Pf., 7750 Pf., 7800 Pf., 7850 Pf., 7900 Pf., 7950 Pf., 8000 Pf., 8050 Pf., 8100 Pf., 8150 Pf., 8200 Pf., 8250 Pf., 8300 Pf., 8350 Pf., 8400 Pf., 8450 Pf., 8500 Pf., 8550 Pf., 8600 Pf., 8650 Pf., 8700 Pf., 8750 Pf., 8800 Pf., 8850 Pf., 8900 Pf., 8950 Pf., 9000 Pf., 9050 Pf., 9100 Pf., 9150 Pf., 9200 Pf., 9250 Pf., 9300 Pf., 9350 Pf., 9400 Pf., 9450 Pf., 9500 Pf., 9550 Pf., 9600 Pf., 9650 Pf., 9700 Pf., 9750 Pf., 9800 Pf., 9850 Pf., 9900 Pf., 9950 Pf., 10000 Pf., 10050 Pf., 10100 Pf., 10150 Pf., 10200 Pf., 10250 Pf., 10300 Pf., 10350 Pf., 10400 Pf., 10450 Pf., 10500 Pf., 10550 Pf., 10600 Pf., 10650 Pf., 10700 Pf., 10750 Pf., 10800 Pf., 10850 Pf., 10900 Pf., 10950 Pf., 11000 Pf., 11050 Pf., 11100 Pf., 11150 Pf., 11200 Pf., 11250 Pf., 11300 Pf., 11350 Pf., 11400 Pf., 11450 Pf., 11500 Pf., 11550 Pf., 11600 Pf., 11650 Pf., 11700 Pf., 11750 Pf., 11800 Pf., 11850 Pf., 11900 Pf., 11950 Pf., 12000 Pf., 12050 Pf., 12100 Pf., 12150 Pf., 12200 Pf., 12250 Pf., 12300 Pf., 12350 Pf., 12400 Pf., 12450 Pf., 12500 Pf., 12550 Pf., 12600 Pf., 12650 Pf., 12700 Pf., 12750 Pf., 12800 Pf., 12850 Pf., 12900 Pf., 12950 Pf., 13000 Pf., 13050 Pf., 13100 Pf., 13150 Pf., 13200 Pf., 13250 Pf., 13300 Pf., 13350 Pf., 13400 Pf., 13450 Pf., 13500 Pf., 13550 Pf., 13600 Pf., 13650 Pf., 13700 Pf., 13750 Pf., 13800 Pf., 13850 Pf., 13900 Pf., 13950 Pf., 14000 Pf., 14050 Pf., 14100 Pf., 14150 Pf., 14200 Pf., 14250 Pf., 14300 Pf., 14350 Pf., 14400 Pf., 14450 Pf., 14500 Pf., 14550 Pf., 14600 Pf., 14650 Pf., 14700 Pf., 14750 Pf., 14800 Pf., 14850 Pf., 14900 Pf., 14950 Pf., 15000 Pf., 15050 Pf., 15100 Pf., 15150 Pf., 15200 Pf., 15250 Pf., 15300 Pf., 15350 Pf., 15400 Pf., 15450 Pf., 15500 Pf., 15550 Pf., 15600 Pf., 15650 Pf., 15700 Pf., 15750 Pf., 15800 Pf., 15850 Pf., 15900 Pf., 15950 Pf., 16000 Pf., 16050 Pf., 16100 Pf., 16150 Pf., 16200 Pf., 16250 Pf., 16300 Pf., 16350 Pf., 16400 Pf., 16450 Pf., 16500 Pf., 16550 Pf., 16600 Pf., 16650 Pf., 16700 Pf., 16750 Pf., 16800 Pf., 16850 Pf., 16900 Pf., 16950 Pf., 17000 Pf., 17050 Pf., 17100 Pf., 17150 Pf., 17200 Pf., 17250 Pf., 17300 Pf., 17350 Pf., 17400 Pf., 17450 Pf., 17500 Pf., 17550 Pf., 17600 Pf., 17650 Pf., 17700 Pf., 17750 Pf., 17800 Pf., 17850 Pf., 17900 Pf., 17950 Pf., 18000 Pf., 18050 Pf., 18100 Pf., 1